



Fotos: Anja Sabel

➤ *Motivierte Ehrenamtliche bei der dritten Lebensmittelausgabe im OTe-Zentrum im Bremer Stadtteil Osterholz-Tenever. Mit dabei: Pfarrer Marc Weber und Schwester Deodata Weber*

Gemeinsam die Not lindern

Zucker, Mehl oder Konserven gibt es hier kostenlos: Für Bedürftige hat die **Pfarrei St. Raphael im Bremer Osten** eine **Lebensmittelausgabe** mit dem Namen „Raphaeoase“ gestartet. Das Projekt, **koordiniert von einer Ordensfrau**, finanziert sich aus Spenden.

VON ANJA SABEL

Vor der Glasfassade des OTe-Zentrums drängt sich bereits eine Menschenmenge, als Schwester Deodata Weber etwas beunruhigt zum Handy greift und nachfragt, wo die bestellten Lebensmittel bleiben. 20 Minuten und einen weiteren Anruf später fährt ein Supermarktmitarbeiter vor. Endlich können Kisten geschleppt werden – Kisten mit Reis, Nudeln, Mehl, haltbarer Milch, Marmelade, Gurkengläsern, Gemüsekonserven und Äpfeln. Ein Dutzend freiwilliger Helferinnen und Helfer hat alles vorbereitet: Die Klapptische stehen, ein rot-weißes Flatterband zeigt die Laufrichtung an, es gibt frisch gebrühten Kaffee und sogar selbst gebackenen Kuchen – solange der Vorrat reicht.

Angebote mit warmem Essen funktionierten nicht

Es ist die dritte Lebensmittelausgabe am dritten Donnerstag in Folge. „Raphaeoase“ heißt das neue Projekt der Pfarrei St. Raphael im Bremer Osten. Schwester Deodata koordiniert es. Dafür wurde die Thuiner Ordensfrau, die vorher in der Krankenpflege tätig war, von der Ordensleitung freigestellt. Was treibt sie an? „Mir liegt es, Menschen für eine Sache zu begeistern“, sagt sie. Außerdem kann sie in dieser Sache mit ihrem Bruder

Marc Weber, Pfarrer in St. Raphael, zusammenarbeiten.

Im Stadtteil Osterholz-Tenever, wegen der vielen Hochhäuser auch „Klein-Manhattan“ genannt, leben zahlreiche Menschen am Existenzminimum – Menschen aus rund 80 Nationen. Angesichts steigender Lebenshaltungskosten war Ortsamtsleiter Ulrich Schlüter an die katholische Gemeinde herangetreten und hatte gefragt, ob sie sich vorstellen könne, eine Lebensmittelausgabe zu starten.

Auf einer mehrwöchigen Erkundungstour durch den Stadtteil stellte Schwester Deodata fest, dass bisher niemand ein solches Projekt finanziell stemmen konnte. Sie war überrascht, was schon alles versucht worden war. Zum Beispiel

Kochangebote für Kinder und die Verteilung warmer Mahlzeiten. Aber die Organisatoren hatten nicht an die vielen muslimischen Bedürftigen gedacht. Auf die Frage, ob das Essen „halal“ sei, also den muslimischen Speisevorschriften entspreche, gab es keine zufriedenstellende Antwort – und das Vertrauen war weg.

Nicht vom holprigen Start abschrecken lassen

Oft wurde Schwester Deodata auch gefragt, wo denn die katholische Kirche die ganze Zeit gewesen sei. „Das hat mich sehr betroffen gemacht. Alle haben versucht, den Leuten im Stadtteil irgendwie zu helfen, und wir haben die Not der Armen gar nicht gesehen. Aber jetzt sind wir ja da.“ Und sie ist zuversichtlich, will sich weder von der Größe des Projekts noch vom holprigen Start abschrecken lassen. Denn die Firma, die sich bereit erklärt hatte, Lebensmittel über ihre Mitarbeiter zu spenden, sprang kurzfristig ab. Schwester Deodata muss sich nun von Woche zu Woche hangeln. „Wir rechnen jeden Donnerstag mit etwa 500 bedürftigen Familien und Einzelpersonen, dafür brauchen wir pro Woche 5000 Euro, also 20000 Euro im Monat, die wir über Spenden finanzieren müssten.“

Von der ursprünglichen Idee, Lebensmittel von Firmen sammeln zu lassen, die ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter motivieren, Lebensmittel zum Dienst mitzubringen, in verschiedenen Kisten zu sammeln und dann zur „Raphaeoase“ zu bringen, will sie sich noch nicht verabschieden. Sie hofft, im OTe-Zentrum eine

dauerhafte Lebensmittelausgabe anbieten zu können, nicht nur in den Wintermonaten. Der Dezember zumindest ist schon mal finanziell gesichert – durch eine Zusage der Polizei.

Verteilt werden zurzeit haltbare Nahrungsmittel, denn es gibt weder einen Lagerraum noch Kühlmöglichkeiten. Übrig Gebliebenes soll für die Tafel des „Café Abseits“ in der Nähe gespendet werden oder für die Essensausgabe der Gemeinschaft Sant’Egidio am Bahnhof, die samstags für 350 Obdachlose kocht.

Ein wichtiger Nebeneffekt des neuen Projekts: Die „Raphaeoase“ bringt Menschen zusammen. Unter den Ehrenamtlichen sind Frauen aus dem Mütterzentrum Tenever, Katholiken und Muslime, ein junger Mann mit Behinderung und ein Obdachloser, der etwas zurückgeben möchte von der Hilfe, die er selbst erfahren hat. „Die verschiedenen Helferguppen entwickeln noch mal eine

eigene Dynamik, sich gegenseitig wahrzunehmen und zu unterstützen“, sagt die Ordensfrau. Es komme jetzt und auch in Zukunft darauf an, zusammenzuhalten und gemeinsam der Not der Armen zu begegnen. Das habe sie auch der muslimischen Gemeinde geantwortet, die erstaunt gefragt hatte, warum sie sich an einem katholischen Projekt beteiligen sollte.

Manchmal rufen Bedürftige der Ausgabe an, ob die Lebensmittel in der „Raphaeoase“ auch wirklich reichen, „weil sie es nicht ertragen, abgewiesen zu werden“. An diesem Donnerstag stellt sich Schwester Deodata mit ihrem Handy an das Ende der Lebensmittelausgabe und fragt, ob sie filmen oder fotografieren darf. Die meisten wollen sehr gerne, Mütter mit Kindern, alte Menschen im Rollstuhl. Sie bedanken sich für die Spenden, und oft laufen dann sogar die Tränen, so berührt sind sie.

ZUR SACHE

Neue Initiative im Bremer Osten

- Die „Raphaeoase“ ist ein **Zusammenschluss von vielen Partnern im Bremer Osten**. Mit dabei sind Streetworker des Café Abseits, der Martinsclub, das Mütterzentrum Tenever, die Gemeinschaft Sant’Egidio, die Gemeinschaft Johannes XXIII., das Polizeipräsidium in der Vahr sowie viele Ehrenamtliche aus Kirchengemeinden, Moscheegemeinde und dem Stadtteil. **Träger des Projekts** ist die katholische **Kirchengemeinde St. Raphael**.
- Der Name „Raphaeoase“ steht

für den Wunsch, mitten in der „Wüste“ vieler persönlicher und wirtschaftlicher Probleme den Bedürftigen einen besonderen Ort der Gastfreundschaft und der kostenlosen Hilfe anzubieten.

- Gesucht wird noch nach einem **Lager für die „Raphaeoase“**. Dringend benötigt werden auch **weitere Spenden** von Unternehmen und Einzelpersonen.

Nähere Infos bei Schwester Deodata, Telefon 0176/44 41 12 63 und im Internet: www.raphaeoase.de



➤ *Bereits eine Stunde vor der Lebensmittelausgabe warten Bedürftige vor dem OTe-Zentrum.*

Ja, ich bestelle den Kirchenboten als E-Paper im Jahresabo. Für 4,75 Euro/Monat.
Das E-Paper immer schon ab Mittwochnachmittag lesen.

Name, Vorname _____ Straße, Hausnummer _____
PLZ, Ort _____ E-Mail-Adresse _____

Zahlung nach Erhalt der Rechnung SEPA-Lastschrift erwünscht

Datum, Unterschrift _____

Coupon abtrennen und einsenden:

Kirchenbote des Bistums Osnabrück · Schillerstraße 15 · 49074 Osnabrück
oder Tel.: (+49) 0541 318-600 · www.kirchenbote.de

DATENSCHUTZHINWEISE: Verantwortlich für die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten ist der Verlag Kirchenbote des Bistums Osnabrück, Schillerstraße 15, 49074 Osnabrück, Verleger/Leser: Ulrich Waschni, Tel.: 0541318-600, Mail: vertrieb@kirchenbote.de. Ihre Daten (Name, Adresse, E-Mail-Adresse und Unterschrift) werden von uns auf Grundlage des Art. 6 Abs. 1 S.1b) DSGVO erhoben, damit wir den Abo-Vertrag mit Ihnen begründen können. Wenn Sie diese Angaben nicht machen, kann kein Vertragsverhältnis mit Ihnen begründet werden. Ihre personenbezogenen Daten werden solange gespeichert, wie wir sie zur Vertragsabwicklung benötigen. Nach Ablauf gesetzlicher Aufbewahrungspflichten werden Ihre Daten gelöscht. Sie haben das Recht, jederzeit Auskunft über Ihre gespeicherten Daten zu verlangen und diese bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen berichtigen oder löschen zu lassen. Sollten Sie der Ansicht sein, dass Ihre Daten in unzulässiger Weise verarbeitet werden, haben Sie zudem das Recht, sich an eine Aufsichtsbehörde für den Datenschutz zu wenden. Sie haben das Recht, Ihren Vertrag zu widerrufen, nähere Informationen hierzu finden Sie unter www.kirchenbote.de.

Eine Zeitung mit Geschichte
Aber lange noch nicht von gestern



Immer auf der Höhe der Zeit: Das E-Paper des Kirchenboten bietet Ihnen Neuigkeiten aus der katholischen Kirche, der Welt und dem Bistum Osnabrück. Mit zusätzlichen Bildern und O-Tönen. Darstellung als gestaltete Seite und im lesefreundlichen Textmodus. Erhältlich für Apple- und Android-Geräte. Jetzt das digitale Abo bestellen unter: www.kirchenbote.de/epaper.

WIR SIND KATHOLISCH.

Kirchenbote. Wochenzeitung für das Bistum Osnabrück